

## 57. Gesundheitspflege in der Werkstatt.

Die hohe Sterblichkeitsziffer der gewerblich tätigen Bevölkerung würde erheblich herabgehen, wenn man in den Werkstätten die hauptsächlichsten Forderungen der Gesundheitslehre mehr beobachtete. Leider begegnet man in dieser Beziehung oft einer unglaublichen Sorglosigkeit, die sich natürlich an der Gesundheit der Arbeiter schwer rächt.

Wir betreten einen Arbeitsraum, in dem tags vorher mehrere Arbeiter beschäftigt waren. Unser Blick fällt sogleich auf das Waschbecken, das in der Nähe der Eingangstür angebracht ist. Nässe auf den Dielen im Umkreis des Waschbeckens belehrt uns, daß die Arbeiter nicht mit der nötigen Umsicht beim Waschen verfahren, weil sie nicht daran denken, daß durch das häufige Abtropfen des Wassers die Dielen zu faulen beginnen und gefährlichen Krankheitsstoffen einen Herd bereiten. Schreiten wir weiter und blicken unter oder zwischen die Arbeitsbänke, so finden wir nicht selten Sachen, die man in einer Werkstatt nicht vermuten sollte: fettdurchtränkte Frühstückspapiere, Wursthäute, Obstschalen u. dgl., die für alle Abarten von Pilzen den günstigsten Boden abgeben. Hierzu gesellen sich vielfach die staubartigen Abfälle vom Arbeitsmaterial, die mit jedem Schritt aufwirbeln und die Atmungsorgane schwer schädigen. Nur eine gründliche Säuberung des ganzen Arbeitsraumes, namentlich der Neben- und Sackgassen, kann hier Abhilfe schaffen. Eine Unsitte ist auch das Essen der Arbeiter in den Pausen zwischen der Arbeitszeit ohne vorherige gründliche Reinigung der Hände und Ausspülen des Mundes. Wer beobachtet, wie z. B. Metallarbeiter ihre Vespersmahlzeiten mit den geschwärtzten Händen, deren Fingerabdrücke sich am feuchten Brot bilden, mit all dem hieran haftenden Staub und Schmutz einnehmen, kann sich eine Vorstellung davon machen, welche Menge solcher unorganischen Stoffe dem Magen in einem Jahr wohl zugeführt werden mag. Es muß ohne weiteres zugegeben werden, daß hierin die Ursache zu mancher schweren Erkrankung zu suchen ist. In dieser Hinsicht könnten besonders die Vorstände der Werkstätten durch Belehrung und Aufklärung über die nachteiligen Folgen dieser Unvorsichtigkeit sehr ersprießlich über den Gesundheitszustand ihrer Untergebenen wirken.

Hand in Hand mit der Reinlichkeit geht immer die gesunde, frische Luft. Der kräftig arbeitende Mensch verbraucht mit jedem Atemzug davon eine bedeutende Menge. Daher ist in einem Arbeitsraum, in dem viele Personen beisammen sind, die Luft gar bald verbraucht. Eingenommener Kopf, Mattigkeit in den Gliedern, Übelkeit vom Magen und dergleichen Erscheinungen sind die Folgen des längeren Aufenthalts in einem solchen Raum. Mit größter Gewissen-